



Ehrenamt Katastrophenschutz
in der
Landeshauptstadt Magdeburg

Impressum

Herausgeber: Magdeburger Feuerwehrverband e. V.
in Zusammenarbeit mit dem
Amt für Brand- und Katastrophenschutz der Landeshauptstadt Magdeburg
Peter-Paul-Straße 12
39106 Magdeburg

Autoren und Mitarbeit: Hans-Peter Desenberg
Hartmut Greulich
Hubert Rauch
Horst Weigand

Quellen
(Foto & Text) Archiv der Berufsfeuerwehr Magdeburg
Archive der Autoren
Zuarbeiten aus den vorgestellten Hilfsorganisationen

Geschichtlicher Abriss Bevölkerungsschutz

Der Bevölkerungsschutz umfasst alle zivilen Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung und ihrer Lebensgrundlagen vor den Auswirkungen von Kriegen, bewaffneten Konflikten, Terror, Katastrophen und anderen schweren Notlagen. Dazu bedarf es einer intensiven planerischen wie auch ausbildungs- und ausstattungsbezogenen Vorbereitung der Maßnahme, die sich auf die Bewältigung der genannten Ereignisse beziehen. Das Ziel des Bevölkerungsschutzes besteht im Begrenzen der vom Ereignis ausgehenden Auswirkungen.

Die Geschichte zu diesem Thema ist sehr umfangreich und kann in diesem Heft nur angerissen dargestellt werden.

Sicherlich war der Begriff „Bevölkerungsschutz“ wie er uns heute bekannt ist, bei unseren Vorfahren noch nicht gebräuchlich. Jedoch war es den Menschen seit eh und je eigen, anderen Menschen und Tieren in Gefahrensituationen wie z. B. bei kriegerischen Auseinandersetzungen, Bränden, Unwetter, Hochwasser oder Unfällen Hilfe zu leisten und Unterstützung bei der Schadensbeseitigung zu geben.



Denkmal in Magdeburg



Pretziener Wehr

Unabhängig davon, hat man schon in frühen Rechtsvorschriften und Anordnungen, beispielsweise in den Feuerordnungen, Festlegungen zum Schutz von Leben und Gütern getroffen. Auch der Deichbau zum Schutz vor Hochwasser, sind noch heute notwendige und belegbare Zeugnisse dafür. Bereits im mittelalterlichen „Sachsenspiegel“ des Eicke von Repkow, findet man auch Ausführungen zum Schutz vor Hochwasser. So schrieb er z. B. in seinem Rechtsbuch: „Jemand, der der Dorfgemeinschaft nicht hilft die Siedlung gegen den Fluss zu schützen, verliert sein Eigentum“. Später gab es auch schon Deichordnungen, wie beispielsweise des Jerichower Deichverbandes vom 28. April 1721, die die Revision des Deichwesens im Herzogtum Magdeburg regelte.

Erst nach dem Wiener Kongress von 1815 begannen die systematischen wasserbaulichen Planungen und die Durchführung umfassender Flussbaumaßnahmen auch für die Elbe. Ein Beispiel dafür ist das in den Jahren 1871 bis 1875 errichtete Pretziener Wehr, welches bei Hochwasser der Elbe gezogen werden kann. Etwa 35 Prozent der Wassermassen werden zum Schutz der beiden Städte Schönebeck und Magdeburg sowie weiterer Gemeinden über einen Umflutkanal abgeleitet.

Nicht nur Naturkatastrophen, sondern auch die durch den Menschen geführten Kriege, verursachten Not, Leid und Zerstörung. Besonders die Zivilbevölkerung war davon betroffen. Erkennbare Beweise wie Burgen, Festungs- und Stadtbefestigungsanlagen sowie Bunker zeigen noch heute anschaulich, wie die Menschen versuchten sich vor feindlichen Attacken zu schützen.

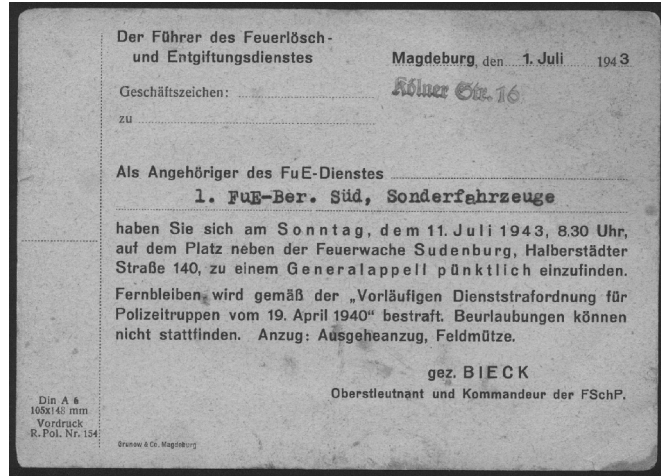
Mit der verheerenden Entwicklung und Verwendung von Flugzeugen als „Waffenträger“ im ersten Weltkrieg, sowie deren Zerstörungspotentials durch Bombardierung auch von Wohnsiedlungen, war man genötigt, ab etwa 1915 einen „Heimatluftschutz“ aufzubauen. Diese Luftschutzorganisation war noch keine zentrale Reichsbehörde, sondern war jeweils auf regionaler Ebene zuständig. Diese Organisation hatte die Aufgabe, die Bevölkerung über das Verhalten bei Luftangriffen und deren Auswirkungen aufzuklären und den Flugwarndienst zu organisieren.

Ehrenamt Katastrophenschutz in Magdeburg

In der Weimarer Republik wurden die ersten Grundlagen für einen organisierten zivilen Luftschutz gelegt. Auf diesen bauten später die Nationalsozialisten ihr Luftschutzsystem aus. Am 26. Juni 1935 wurde das Luftschutzgesetz erlassen. Beruhte der Luftschutz bisher auf freiwilliger Basis, so erstreckte er sich nun zwangsweise auf alle öffentliche Verwaltungen, Institutionen, Betriebe und auch auf die Zivilbevölkerung.

In Vorbereitung eines zu erwartenden Krieges wurden die Berufsfeuerwehren auf der Grundlage des „Gesetz über das Feuerlöschwesen“ vom 23. November 1938 dem Innenminister und Chef der Deutschen Polizei unterstellt. Dieses Gesetz bestimmte auch im Paragraphen 1 die Überleitung der Berufsfeuerwehr in die Feuer-schutzpolizei.

In der Neufassung des Luftschutzgesetzes vom 31. August 1943 und den dazugehörigen 12 Durchführungsverordnungen, erhielt dieses Gesetz seine endgültige Fassung. Die Kommandeure der Schutzpolizei wurden zu örtlichen Leitern des Luftschutzes berufen.



Aufforderung zur Teilnahme an einer SHD-Veranstaltung

Vor Ausbruch des 2. Weltkrieges wurde neben dem zivilen Luftschutz der Sicherheits- und Hilfsdienst (SHD) aufgebaut. Die einzelnen Sparten waren durch folgende Einrichtungen bzw. Organisationen zu besetzen:

Sicherheitsdienst:	Polizei
Feuerlöschdienst:	Feuerschutzpolizei, Freiwillige Feuerwehren
Instandsetzungsdienst:	Technische Nothilfe
Sanitätsdienst:	Deutsche Rote Kreuz, öffentlichen Gesundheitseinrichtungen
Veterinärdienst:	amtliche und private Veterinärpersonen und -einrichtungen,
Entgiftungsdienst:	Straßenreinigungs- und sonstigen Reinigungsbetriebe sowie chemischen Betriebe

Fachtrupps (Gas, Wasser, Elektrizität):	Versorgungsbetriebe mit ihrem Bau- und Störungspersonal
Hafenluftschutz:	Hafen- und Schifffahrtsbetriebe und -behörden

Diese Sparten bestanden aus ortsgebundenen (Einrichtungen, Anstalten) und/oder nichtorts- gebundenen (Einheiten) Teilen.

Auch der Bau von Luftschutzräumen und die Schaffung von Löschwasserreserven wurden in Magdeburg vorangetrieben. Besonders zur Information für Grundstückseigentümer und Wohnungs- vermieten wurden durch die Stadt Magdeburg sechs vorschriftsmäßige Musterluftschutzkeller ausgebaut. Sie befanden sich u. a. in den vier Feuerwachen der Feuerschutzpolizei. Da Baumaterialien für den Aus- bau dieser Schutzräume fehlten, wurde das Holz der abgebrochenen Herrenkrugbrücke (heute Standort der Friedensbrücke) für die Muster- schutzräume verwendet. In der ehemaligen Feuerwache Mitte in der Ernst-Reuter-Allee waren diese Einbauten noch bis zum Auszug der Berufsfeuerwehr im Jahr 2009 im Keller vorhanden. Auch die Feuerwehr-Fernsprechvermittlung wurde im Schutzraum unterge- bracht. Dieser Einbauschrank war ebenfalls noch bis zum Auszug der Feuerwehr im Keller vorhanden.

Ab 1938 wurden in Magdeburg regelmäßige Luftschutzübungen durch- geführt, um die Bevölkerung auf einen bevorstehenden Krieg vorzu- bereiten. Ab Mitte 1939 wurden durch den Luftschutzbund die Haus- eigentümer und die Bevölkerung zum aktiven Selbstschutz aufge- rufen. Dazu mussten sich die Menschen mit Gasmasken, Feuerlöscher und Feuerpatschen ausrüsten und Sandkästen für die Brandbekämpfung



Luftschutztür Feuerwache Mitte, hofseitig

auf Hausböden aufstellen. Die Bevölkerung sollte sich bei Ausbruch des Krieges „luftschutzgemäß“ verhalten. Die vielen Toten und die fast völlige Zerstörung der Magdeburger Altstadt im Ergebnis des grausamen Krieges ist allgemein bekannt und lässt Zweifel an den vorgesehenen Schutzmaßnahmen aufkommen.

Katastrophenschutz in der DDR



Aufgrund der Erfahrungen beider Weltkriege gewannen der Luftschutz und später die Zivilverteidigung auch in der DDR an Bedeutung. Man schätzte ein, dass bei einer globalen bewaffneten Auseinandersetzung keine Grenzen zwischen Front und Hinterland geben wird und somit der Schutz der Bevölkerung, der Volkswirtschaft und der lebensnotwendigen Einrichtungen sowie der Schutz vor Havarien, Katastrophen und deren Auswirkungen an Bedeutung gewinnen wird. Bereits 1952 hat man deshalb über den Aufbau eines „lokalen Luftschutzes“ nachgedacht. In der Folge entstand 1954 im Ministerium des Innern der DDR eine „Zentrale Katastrophenkommission“ zur Leitung, Koordinierung und Kontrolle der Katastrophenverhütung, mit nachgeordneten Einrichtungen auf Bezirks- und Kreisebene.

Zunächst mit den Aufgaben Feuerschutz, Katastrophenschutz, Gesundheitsschutz, Nachrichtenwesen, der Tarnung und Verdunkelung sowie den chemischen Schutz betraut, wurde am 16. August 1955 die Entwicklung eines zivilen Luftschutzes beschlossen. Dessen Aufgaben bestand in der Organisation eines zivilen Bevölkerungsschutzes, den Schutz der Volkswirtschaft und Kultur vor Luftangriffen mit Sprengstoffen, chemischen, bakteriologischen und radioaktiven Kampfstoffen.

Mit der Anordnung Nr. 5/55 vom 24. Oktober 1955 wurden für die neue Behörde die „Maßnahmen zur Organisation des zivilen Luftschutzes der DDR“ erlassen. Die neue Verwaltung erhielt die Bezeichnung „Aktiver Brandschutz“ und war dem Minister des Innern sowie in den jeweiligen Territorien, den Chefs der BDVP und den Leitern der VPKÄ unterstellt. Die Mitarbeiter kamen vorrangig aus den Abteilungen Feuerwehr der BDVP und der VPKÄ. 1956 wurde die Verwaltung aus der Organisationsstruktur der Feuerwehr herausgelöst.

Der Aufbau der Luftschutzorgane bezog sich nicht nur auf die Bezirke, Kreise und Städte, sondern auch auf Fachministerien, Großbetriebe und Kombinate.



Ärmelabzeichen der
Zivilverteidigung der DDR

Mitte der 1950-er Jahre wurden Anforderungen des zivilen Luftschutzes auch in der Städteplanung umgesetzt. Ab 1956 wurde bei allen Neubauten, so auch beim Wiederaufbau in Magdeburg, der Ausbau von Luftschutzkellern mit Notausgang vorgesehen. Eine negative Erfahrung der schweren Bombardements auf Magdeburg, aus der Zeit des 2. Weltkrieges.

Am 11. Februar 1958 wurde das „Gesetz über den Luftschutz in der DDR“ verabschiedet. Dieses galt als Geburtsstunde der Zivilverteidigung der DDR. Es gliederte sich in den öffentlichen Luftschutz oder Betriebsluftschutz und im Selbstschutz. In Betrieben und Einrichtungen mit mehr als 100 Werk tätigen wurden Luftschutzgruppen, später der Zivilverteidigung eingerichtet.

Mitte der 1970-er Jahre wurde die Zivilverteidigung aus dem Bereich des Innenministeriums der DDR herausgelöst und unter Befehlsgewalt des Ministers für Nationale Verteidigung der DDR gestellt. In den 70-er Jahren des vorigen Jahrhunderts verlor die Zivilverteidigung der DDR immer mehr an Akzeptanz und Ansehen in der Bevölkerung. Der Grund lag darin, dass ein möglicher Einsatz von Kernwaffen und Massenvernichtungsmitteln überbetont und die Bevölkerung beunruhigt wurde. In Auswertung dessen orientierte man sich wieder mehr auf

die Vorbeugung und Bekämpfung von Havarien, Katastrophen, Hochwasser u.a. Gefahren.

Im Rahmen der Ausbildung und der regelmäßigen Übungen der Zivilverteidigung wurde auch versucht, praktischen und ökonomischen Nutzen zu erwirtschaften. So entstanden beispielsweise im Rahmen so einer ZV-Übung im Stadtteil Salbke, ein Fußweg (zwischen der Faulmannstraße und der Friedhofstraße) und eine, noch heute existierende Fußgängerbrücke über die Sülze (die ursprüngliche Holzbrücke wurde vor einigen Jahren durch eine Betonbrücke ersetzt). Auch in den Betrieben nutzte man die ZV-Übungen, oftmals unter Beteiligung der betrieblichen Feuerwehren, dringende Maßnahmen auf „unbürokratischen Weg“ schnell zu erledigen. Die jeweiligen Leiter der Zivilverteidigung, es waren die Bürgermeister und Betriebsdirektoren, waren dabei sehr einflussreich.



Für besondere Leistungen konnten die Einsatzkräfte des ZV mit Auszeichnungen geehrt werden.

Auch der Oberbürgermeister Werner Herzig verlieh, in seiner Funktion als Leiter der Zivilverteidigung der Bezirkshauptstadt Magdeburg, an verdienstvolle ZV-Angehörige, Werk-tätige und Bürger Urkunden sowie Ehrenplaketten der ZV Magdeburg.

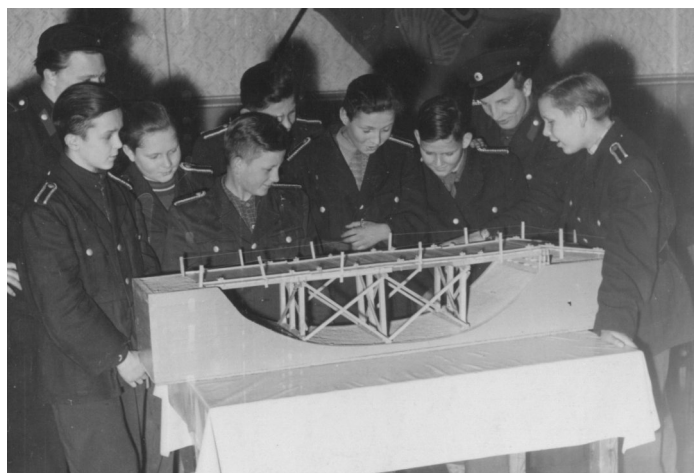
Noch in den 1980-er Jahren wurden im Rahmen der Ausbildung und Übung des ZV mögliche Maßnahmen und das Verhalten bei Verstrahlung, Vergiftung bzw. Verseuchung durch ABC-Waffen vermittelt.

Für die Ausbildung der ehrenamtlichen Angehörigen der Zivilverteidigung und der Führungskräfte (Vorsitzende des Rates des Bezirkes und der Kreise, Bürgermeister, Werkdirektoren usw.) wurden beispielsweise in der Bezirksschule des ZV in Magdeburg, Baum-schulenweg auf ihre Aufgaben als Leiter der Zivilschutzeinheit vorbereitet und ausgebildet. Die Ausbildung für die Leiter dauerte ca. fünf bis zehn Tage, die der Kommandeure der ZV-Einheiten acht Wochen.

Neben den Einsatzkräften der Zivilverteidigung war auch der Einsatz von Berufs-, Freiwillige und betriebliche Feuerwehren sowie des DRK bei Katastrophen vorgesehen.

Bereits mit „Befehl des Chefs der Deutschen Volkspolizei Nr. 13/55“ vom 26. Februar 1955 wurde die Bildung von Katastrophenzügen in den Freiwilligen Feuerwehren festgelegt. Sie bestanden aus Katastrophen-Bauzug und Katastrophen-Löschzug. Ab ca. 1975 bildeten sich auf dieser Grundlage die Brandschutzeinheiten in den Freiwilligen Feuerwehren der DDR. Sie gliederten sich wiederum je nach Territorium aus den Brandschutzabteilungen und den Technischen Zügen.

Auf der Feuerwache Neustadt der Berufsfeuerwehr Magdeburg in der Nachtweide wurde ab 1975 ein neuer Garagenkomplex für Fahrzeuge, die im Zivilschutz zum Einsatz gebracht werden konnten, errichtet. Hier wurden zwei Duschanlagen



Vermittlung theoretischer Grundlagen zum Bau von Brücken für junge Angehörige eines Katastrophen-Bauzuges

DA 66 auf einem ROBUR-Fahrgestell mit je einem Einachsanhänger und ein SIL mit 2.700 l Wassertank untergestellt. Diese Technik kam u. a. bei der Ausbildung und Übungen der Brandschutzeinheiten des Bezirkes Magdeburg und bei verschiedenen Großveranstaltungen zum Einsatz. Das dafür ausgebildete Personal stellte die Berufsfeuerwehr Magdeburg.



Übung einer Großschadenslagen mit Kräften des DRK, der Feuerwehr sowie der ZV

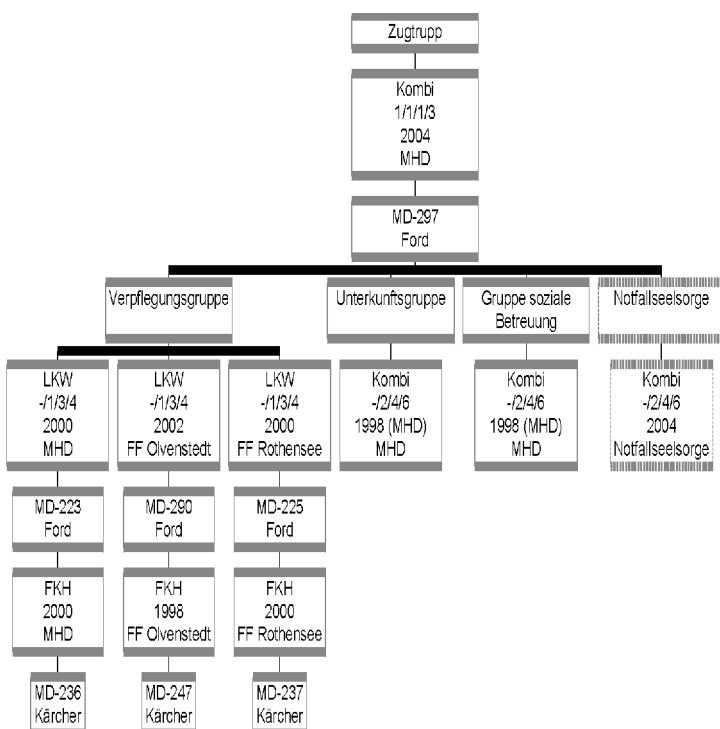
Zu den Aufgaben der einzigen DDR-Sanitätsorganisation, dem DRK der DDR (Deutsches Rotes Kreuz der DDR) gehörte insbesondere die Ausbildung von Hilfskräften, die Erste-Hilfe-Leistung bei Unglücksfällen, Sport- und Kulturveranstaltungen, Massenkundgebungen sowie die Mitwirkung bei Katastrophen und im Verteidigungsfall.

Im Rahmen der Zivilverteidigung war das DRK Bestandteil des medizinischen Schutzes der Bevölkerung. Ihm waren dabei folgende Aufgaben zugewiesen:

- Ausbildung der Bevölkerung in Selbst- und Nachbarschaftshilfe,
- Ausbildung von Gesundheits Helfern und
- Aufstellung von Sanitätszügen der Zivilverteidigung auf betrieblicher Ebene.

Organisatorisch war das DRK nach dem Produktions- und Territorialprinzip aufgebaut, das heißt: Grundorganisationen bestanden in den Betrieben, Verwaltungen, Genossenschaften und in den Wohnbereichen. Die Spitze der Organisation bildete ein Zentralausschuss mit Sitz in Dresden, ihm nachgeordnet waren Bezirks- und Kreiskomitees.

Entwicklung des Katastrophenschutzes nach 1990



Gliederung des 2. Betreuungszug Magdeburg

Mit der Wiedervereinigung beider deutscher Staaten, wurde auch der Katastrophen- und Bevölkerungsschutz neu geregelt. Die Berufsfeuerwehr Magdeburg wurde seit 01. Januar 1991 wieder eine kommunale Einrichtung der Landeshauptstadt, nachdem sie seit 1951 dem DDR-Innenministerium unterstellt war. Es wurde das Amt für Brand- und Katastrophenschutz gebildet. Damit sind die Bereiche Brandschutz, Katastrophenschutz und Rettungsdienst in einem Amt vereint. Die Führung und Koordinierung der im Brand- und Katastrophenschutz sowie im Rettungsdienst tätigen und gut aufgestellten Hilfsorganisationen hat sich in der Landeshauptstadt dadurch verbessert.

Am 6. Februar 1991 beschloss der Magistrat die Bildung eines Katastrophenschutzstabes der Stadt Magdeburg. Bereits 20 Tage später wurden die ersten Mitglieder berufen.

Auf der Grundlage des Gesetzes über die Erweiterung des Katastrophenschutzes erklärten die in Magdeburg ansässigen Hilfsorganisationen am 15. Februar 1991 ihre Bereitschaft zur Mitwirkung im Zivil- und Katastrophenschutz und zur Aufstellung nachfolgender Einheiten: Johanniter-Unfallhilfe (1 Sanitätszug, 1 Fernmeldezug, 1 Versorgungstrupp)

Ehrenamt Katastrophenschutz in Magdeburg

Arbeiter-Samariter-Bund (1 Versorgungstrupp) Deutsche Rotes Kreuz (1 Sanitätszug)
Freiwillige Feuerwehren (1 Löschzug Retten und 1 Löschzug Wasserversorgung).

Der neue Verteilerschlüssel für die Bundesrepublik bezog sich auf sogenannte Katastrophenschutzgebiete (rechnerisches Gebiet mit einer Einwohnerzahl von 180.000 Einwohnern). Danach sollten diese Gebiete zunächst mit folgenden Einheiten ausgerüstet werden.

2 Löschzüge Rettung (4 Löschgruppenfahrzeuge LF 16 TS; 2 Rüstwagen RW 1)

1 Löschzug Wasserversorgung (2 Löschgruppenfahrzeuge LF 16 TS)

2 Sanitätszüge (4 Arzttruppkraftwagen; 2 Kombi; 8 Krankentransportwagen mit je 4 Tragen - KTW-4)

1 Betreuungszug (1 LKW; 3 Feldkochherde FKH)

Trotz der weit über der Planungsgröße liegenden Einwohnerzahl wurde der Stadt Magdeburg durch das Land nur ein Sanitäts- und ein Betreuungszug zugeteilt. Die Zuführung von Bundesfahrzeugen beschränkte sich demzufolge auf zwei Arzttruppkraftwagen; einen Kombi; vier 4-Tragen-Krankentransportwagen; einen LKW und einen Feldkochherd sowie zusätzlich einen Rüstwagen RW 1. Ergänzt wurde diese Technik durch die Fahrzeuge des Ortsverbandes Magdeburg des Technischen Hilfswerkes.

Im Zuge der umfangreichen Umstrukturierung des Katastrophenschutzes wurden in der Stadt Magdeburg entsprechend dem Aufstellungserlass des Landes Sachsen-Anhalt zwei Betreuungszüge, zwei Sanitätszüge, ein Wasserrettungszug und eine Technische Einsatzleitung aufgebaut werden. In Magdeburg wurden „gemischte“ Züge aufgestellt, d. h. es arbeiten mehrere Hilfsorganisationen in einem Zug.

Im Herbst 2002 wurde in der Stabsdienstordnung der Begriff "Krisenstab" für die unterschiedlichen Stabsformen (Stab SAE, Katastrophenschutzstab, Gefahrenabwehrleitung) festgeschrieben, da während des Hochwassers die Stabsmitglieder unterschiedliche Stabsbezeichnungen nutzte und dies zu Fehlinterpretationen führte.

Die Umsetzung des Stadtratsbeschlusses - bis zum Jahr 2004 die Einheiten im Katastrophenschutz aufzubauen - wurde auf Grund der finanziellen Situation seit dem Haushalt 2003 ausgesetzt. Der für 2003 zur Beschaffung vorgesehene Arztwagen-KatS wurde durch einen ausrangierten RTW der Berufsfeuerwehr ersetzt und die Beschaffung der noch offenen Fahrzeuge (ein Zugtruppfahrzeug, ein Betreuungs-LKW und ein Feldkochherd) wurde, trotz Stadtratsbeschluss, nicht mehr umgesetzt.

Für die Technische Einsatzleitung stellte das Land Sachsen-Anhalt einen Einsatzleitwagen „ELSA“ (Einsatzleitwagen Baumuster Sachsen-Anhalt) zur Verfügung. Dieses Fahrzeug ist eins von drei Fahrzeugen (die beiden anderen Fahrzeuge stehen an der BKS und bei der Berufsfeuerwehr Halle) und kann im gesamten Land zum Einsatz kommen. Konzipiert ist das Fahrzeug für die Führung an Großschadensstellen. Das Fahrzeug kam am 7. Dezember 1998 beim Großbrand eines ehemaligen Kühlhauses in Magdeburg erstmals zum Einsatz.

Bedingt durch die "Neukonzeption des Katastrophenschutzes" und den nun vorliegenden neuen Aufstellungserlass Katastrophenschutz des Landes Sachsen-Anhalt vom Februar 2011 werden leider die gegenwärtig bestehenden, gut funktionierenden und bewährten Strukturen aufgegeben.

Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Magdeburg e.V.

In der Landeshauptstadt Magdeburg ist der ASB an der Durchführung des Katastrophenschutzes beteiligt. Kräfte und Mittel des Sanitäts- und Betreuungsdienst werden durch einen Rettungshundezug ergänzt.





Die Helfer sind sowohl ehrenamtliche Rettungs-sanitäter, Sanitätsdienstler als auch haupt-amtliche Rettungsdienstmitarbeiter. Alle Helfer im Katastrophenschutz erhalten eine Ausbildung als Sanitätsdienstler. Sie lernen dabei den Arzt bei medizinischen Notfallmaßnahmen zu unterstützen und selbstständig Maßnahmen zur Versorgung verletzter Personen durchzuführen. Weiterhin werden ihnen die Grundlagen des Bevölkerungsschutzsystems vermittelt und sie erhalten eine Ausbildung im Umgang mit Funktechnik und den Einsatzfahrzeugen. Danach werden sie für ihre speziellen Funktionen (Unterführer und Führer, Funker, Kraftfahrer, Feldköche oder Hundeführer) weitergehend geschult. Insgesamt sind ca. 30 motivierte und hilfsbereite ASB'ler Katastrophenschutz Helfer. Immer am ersten Samstag im Monat findet sowohl die praktische als auch die theoretische Aus- und Weiterbildung statt.

- Sanitätsdienst

In Magdeburg werden zwei Sanitätszüge vorgehalten, die durch die in der Landeshauptstadt vertretenen Hilfsorganisationen besetzt werden. Der ASB ist in beiden Sanitätszügen vertreten.

Vier wichtige Funktionen werden durch den ASB innerhalb der beiden Züge sichergestellt. Im Einsatzfall, z. B. bei einem Massenanfall von Verletzten (MANV), werden die beiden Sanitätszüge in sogenannte Einsatzformationen strukturiert, um die Leistungsfähigkeiten der einzelnen Einheiten besser nutzen zu können.

Als erste Einheit des Katastrophenschutzes wird im Einsatzfall die Schnell-Einsatz-Gruppe Sanität (SEG Sanität) alarmiert. Der Krankentransportwagen 4-Tragen (KTW-4) ist Teil dieser Einheit und ist innerhalb von 30 Minuten nach Alarmierung einsatzbereit. Besetzt wird dieses Einsatzfahrzeug durch zwei ehrenamtliche Helfer des ASB Magdeburg, die möglichst die Qualifikation Rettungs-sanitäter oder höher aufweisen. Bei größeren Schadenslagen kommen zusätzlich zur SEG Sanität, welche den Rettungsdienst unterstützt, die Einsatzformationen Behandlungsplatz und Transport zum Einsatz.



Die Hauptaufgabe der Einsatzformation Behandlungsplatz ist der Aufbau und Betrieb eines Behandlungsplatzes zur Versorgung einer großen Anzahl von Patienten vor Ort. Als Teil dieser Einsatzformation liefert der Arztwagen-KatS wichtige Gerätschaften, wie z. B. Be-atmungsgeräte, Defibrillatoren und Notfallkoffer /Notfallrucksack, zur Behandlung von schwer verletzten Erwachsenen und Kindern. Mit dem Mannschaftstransportwagen (MTW) werden neben den Helfern und auch wichtige Materialien für den Aufbau und den Betrieb des Behandlungsplatzes, wie z. B. ein aufblasbares Zelt für die Ausgangssichtung, Tragen sowie Verbandsmaterialien, transportiert.

Die Einsatzformation Transport hat als Hauptaufgabe den Abtransport der Patienten vom Einsatzort zur Weiterbehandlung in die umliegenden Krankenhäuser. Ein erfahrener Führer des

Sanitätsdienstes im ASB Magdeburg übernimmt die Führung dieser Einheit. Eine seiner wichtigsten Aufgaben, neben der Koordinierung der Transporteinheiten, ist, entsprechend des Einsatzkonzeptes MANV der Landeshauptstadt Magdeburg, die Leitung des Bereitstellungsraumes, in dem alle nachrückenden Einheiten der Gefahrenabwehr gesammelt und bedarfsgerecht zum Einsatz gebracht werden.

Mit regelmäßige Ausbildungen werden die Helfer auf die Aufgaben im System der Gefahrenabwehr vorbereitet. Ein Schwerpunkt ist die praktische Ausbildung der Sanitätsdienstler, insbesondere in der Bewältigung verschiedenster Fallbeispiele, wie sie den Helfern während eines Einsatzes begegnen können. Weitere wichtige Punkte der Ausbildung liegen im Bereich der Einsatztaktik, dem Funk sowie der Hygiene und der Unfallverhütung.

Die Zusammenarbeit mit den anderen Einheiten des Katastrophenschutzes wird durch die Teilnahme an den regelmäßig stattfindenden Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen des Amtes für Brand- und Katastrophenschutz intensiviert. Ein wichtiger Bestandteil sind hierbei die Übungen, bei denen unter realen Bedingungen die Aufgaben des Katastrophenschutzes und das Zusammenwirken mit anderen Kräften der Gefahrenabwehr geübt werden können.

Um den Dienst an der Bevölkerung zu erweitern und die Kompetenz im Sanitätsdienst sowie bei der Führung von Einheiten auf einem qualitativ hohem Niveau zu halten, sorgen die Sanitätsdienstler bei vielen großen und kleinen Veranstaltungen im Raum Magdeburg und darüber hinaus für die medizinische Versorgung der Besucher und Akteure.

- **Betreuungsdienst**

Bei einer Großschadenslage ist nicht nur die medizinische Versorgung der Patienten zu gewährleisten sondern ebenso die Versorgung und Betreuung von Betroffenen und auch die Versorgung der Einsatzkräfte. Neben den Einheiten zur Betreuung von Betroffenen stellen die Betreuungszüge der Stadt Magdeburg auch mehrere Verpflegungsgruppen. Eine dieser Gruppen wird durch die Feldküche des ASB Magdeburg besetzt. Als Einsatzfahrzeug steht hierfür eine Betreuungs-LKW, welcher auf der Ladefläche alle wichtigen Utensilien zum Betrieb eines Feldkochherdes mitführt, inklusive eines Feldkochherdes der Firma Kärcher zur Verfügung. Mit dieser Ausstattung ist es der Verpflegungsgruppe möglich mehrere hundert Personen zu verpflegen. Die Feldküchen konnten sowohl bei Übungen des Amtes für Brand- und Katastrophenschutz als auch bei größeren medizinischen Absicherungen ihr Können in der Verpflegung großer Personengruppen unter Beweis stellen.

- **Rettungshundezug**

Einmalig in Magdeburg ist der am 04. 12. 2004 gegründete Rettungshundezug (RHZ). Er kommt bei der Suche nach vermissten Personen zum Einsatz. Die Mitglieder des RHZ sind alle Helfer im Sanitätsdienst mit einer Zusatzausbildung im Rettungshundewesen. Die derzeit 10 aktiven Mitglieder sind mit insgesamt 11 Hunden (4 mit Prüfung) rund um die Uhr einsatzbereit. Die Ausbildung und das Training der Hunde und Hundeführer erfolgt sowohl in der Theorie als auch in der Praxis. Voraussetzung für eine gute Ausbildung zum Rettungshund ist ein gewisser Grundgehorsam um sicherstellen zu können, dass sich der Hund auch auf größere Distanzen gut lenken und leiten lässt. Hierzu zählt vor allem, dass die grundlegenden Kommandos „bei Fuß“, „sitz“ und „platz“ sicher beherrscht werden. Zu den praktischen Ausbildungsarten der



ASB-Helfer auf vier Beinen, Kommando "sitz" wird beherrscht

Hunde zählen die Flächensuche, die Fährtsuche und das Mantrailing.

Das Training für die Flächensuche wird je nach Jahreszeit am Freitagabend bzw. Samstagvormittag durchgeführt. Um den Hund nicht an lediglich ein Gebiet zu gewöhnen, erfolgt dieses Training an ständig wechselnden Orten. Zusätzlich findet immer montags eine Ausbildung auf dem Hundesportplatz statt. Des Weiteren erfolgt zweimal im Jahr eine Gebäude- bzw. Trümmersuche, um die Hunde auf unterschiedliche Geländestrukturen vorzubereiten, da keine Spezialausbildung für den Bereich der Trümmersuche erfolgt.

Neben der praktischen Hundeförderung erfolgen diverse theoretische Ausbildungen für den Hundeführer, welche die Schwerpunkte Sanitätsdienstausbildung, BOS-Funkverkehr, Orientierung mit Karte und Kompass, Kynologie, Erste Hilfe am Hund sowie Einsatztaktik beinhalten. Nach ungefähr zwei Jahren Ausbildung für den Hund und seinen Hundeführer kann die Abnahme der Prüfung für die Flächensuche erfolgen, welche aus mehreren Teilprüfungen besteht.

Ansprechpartner:
Katastrophenschutz
Marko Trenkler oder Anton Kettritz
Telefon: (0172) 3043754

Rettungshundezug
Hans-Joachim Pohland
Telefon: (0157) 73500259

Internet: www.asb-magdeburg.de und www.rettungshundezug-magdeburg.de

Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft, Ortsgruppe Magdeburg



Die DLRG Magdeburg stellt im Rahmen des Katastrophenschutzes der Stadt Magdeburg eine Sanitätsgruppe. Diese kann bei Bedarf den bei der Berufsfeuerwehr Magdeburg aufgestellten Wasserrettungszug mit Kräften und Mitteln ergänzen.



Ansprechpartner:
Patrick Schöps Telefon: (0173) 7095005
oder in sonstigen Angelegenheiten
Frank Niklowitz Telefon: (0173) 7095004
(Technischer Leiter Einsatz)

Internet: www.dlrg-magdeburg.de

Deutsches Rotes Kreuz Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land e. V.

- **Betreuungsdienst Magdeburg**

Der Betreuungsdienst ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit im Katastrophenschutz des DRK. Seine Aufgabe ist die Versorgung der von einem Großschadensereignis oder einer Gefahrenlage betroffenen Menschen. Dazu gehört auch die Versorgung mit Getränken, Essen und Gegenständen des täglichen Bedarfs sowie die vorübergehende Unterbringung in einer Notunterkunft. Darüber hinaus ist auch eine psychische und soziale Betreuung sichergestellt.



Zugtrupp - Die Aufgabe des Zugtrupp ist die taktische Führung der Einheit. Der Zugtrupp besteht aus dem Zugführer, dem Zugtruppführer und einem Führungshelfer.

Gruppe Betreuung - In der Gruppe Betreuung sind die Fachbereiche Unterkunft und Soziale Betreuung zusammengefasst. Die vielfältigen Aufgaben sind unter anderem die Einrichtung und Betrieb von Behelfs- und Notunterkünften, Verteilung von Gegenständen des dringendsten persönlichen Bedarfs, Registrierung und psychische Betreuung.

Gruppe Verpflegung - Die Herstellung und Ausgabe von Warm- und Kaltverpflegung sowie Getränken ist die Aufgabe der Gruppe Verpflegung.



- **Sanitätsdienst Magdeburg**

Der Sanitätsdienst versorgt, betreut, transportiert und registriert Verletzte sowie Erkrankte bei einem Massenanfall von Verletzten. Dies umfasst vor allem den Aufbau und Betrieb von Sammelstellen für Patienten, an denen eine erste notärztliche Sichtung und eine Versorgung durch den Sanitätsdienst erfolgt.

Das DRK stellt für den Sanitätsdienst der Stadt Magdeburg jeweils eine Sanitätsgruppe und eine Verletzentransportgruppe.

Sanitätsgruppe

- Rettung und Registrierung von Verletzten
- Durchführung von lebensrettenden Sofortmaßnahmen
- Anlegen und Übernahme von Patientenablagen
- Herstellung der Transportfähigkeit von Verletzten auf dem Behandlungsplatz

Verletzentransportgruppe

- Transport von Verletzten unter Aufrechterhaltung der Transportfähigkeit vom Behandlungsplatz zum Krankenhaus
- Durchführung lebensrettender Sofortmaßnahmen auf der Patientenablage
- Sanitätsdienstliche Unterstützung anderer Einheiten



- **Kreisauskunftsbüro**

Das amtliche Kreisauskunftsbüro (KAB) des DRK-Suchdienstes ist eine Auskunftsstelle zur Unterrichtung von Familienangehörigen und Betroffenen bei Katastrophen und anderen Großschadensereignissen. Dazu arbeitet das KAB eng mit dem Krisenstab und den Katastropheneinheiten zusammen.

Die Aufgaben des Suchdienstes

- Nachforschungen
- Familienzusammenführung

Hilfs- und Beratungsdienste

„Ungewissheit über den Verbleib eines lieben Menschen ist genauso schwer zu ertragen wie physisches Leid“

Ein interessanter und abwechslungsreicher Ausbildungsplan unterstützt die Katastrophenschutz Helfer der einzelnen Fachdienste des DRK bei der Erfüllung ihres breiten Aufgabenspektrums.

Ansprechpartner:

DRK-Geschäftsstelle Magdeburg: (0391) 7448751

Internet: www.drk-magdeburg.de (Kontaktformular)

Johanniter-Unfall-Hilfe, Regionalverband Magdeburg/Altmark/Börde/Harz



Die JUH beteiligt sich seit 1991 im Katastrophenschutz der Landeshauptstadt Magdeburg.

- Sanitätsdienst

Zurzeit stehen ca. 20 Sanitätshelfer, Rettungssanitäter, Rettungsassistenten und Ärzte im Alter zwischen 16 und 66 ehrenamtlich bereit, um bei außergewöhnlichen Schadenslagen schnelle und professionelle Hilfe zu leisten. Die größte Bewährungsprobe hatten die Kräfte während der Flutkatastrophe im Jahr 2002. Unsere Kräfte organisieren sich in zwei Schnell-Einsatz-Gruppen (Transport und Behandlung) und sind außerdem in die beiden Sanitätszüge der Stadt integriert. Dabei stellt die Johanniter-Unfall-Hilfe den Führer des 1. Sanitätszuges.



Zugtrupp - Der Zugtrupp besteht aus dem Führer, dem Zugtruppführer und einem Führungsgehilfen. Sie haben die Aufgabe den Einsatz des Sanitätszuges zu leiten, Materialnachschub zu organisieren und Verbindungen zur übergeordneten Einsatzleitung zu halten.

Arztgruppen - Die Arztgruppe besteht aus einem Unterführer, einem Arzt und 4 Sanitätern. Sie besetzen den Arzttruppkraftwagen. Das ist ein spezielles Einsatzfahrzeug, das den Transport eines Einsatzzeltes, mehrerer Krankentragen, Decken und von medizinischem Material ermöglicht.



Transportgruppen - Die beiden Transportgruppen bestehen jeweils aus einem Unterführer und 3 Sanitätern, denen insgesamt 2 Krankentragen (KTW-4) und 2 Notfallkrankentragen Typ B zur Verfügung stehen. Diese sind speziell für den Katastrophenfall ausgebaut und ermöglichen den gleichzeitigen Transport von bis zu 4 liegenden und 2 sitzenden bzw. 1 liegenden und 1 sitzenden Patienten. So können notfalls 12 Patienten gleichzeitig transportiert werden.

Die 2005 neu bezogenen Katastrophenschutzwanne befindet sich im Stadtteil Prester. Hier werden in 14-tägigem Abstand Zugabende und Ausbildungsveranstaltungen durchgeführt. Diese werden durch Wochenendlehrgänge und ein Zeltlager ergänzt. Die theoretische und praktische Basisausbildung beinhaltet sanitätsdienstliche und einsatztaktische Themen und dauert 80 Unterrichtsstunden. Daran schließen sich verschiedene Unterrichtsthemen aus dem Bereich des Zivil-

und Katastrophenschutzes an. Nach Abschluss der Basisausbildung ermöglichen wir den Helfern auch Hospitationen im Rettungsdienst. Bei besonderem Interesse und Eignung delegieren wir Helfer zur Führungskräfteausbildung an die Brand- und Katastrophenschutzschule Heyrothsberge. Da Katastrophen glücklicherweise selten sind sammeln unsere Helfer ihre Einsatzerfahrungen im Rahmen von Sanitätssicherstellungen bei Veranstaltungen aller Art.

- **Betreuungsdienst**

Seit dem Jahr 2000 gibt es die Betreuungsgruppe, die derzeit aus ca. 20 Einsatzkräften besteht. Sie unterteilt sich in

Gruppe soziale Betreuung - Sie besteht aus dem Unterführer und 6 Helfern. Ihre Aufgabe ist es im Katastrophenfall evakuierte Menschen zu sammeln und sie geordnet in Betreuungsstellen und Notunterkünften zu leiten. Als Einsatzfahrzeug besitzt die Gruppe einen Mannschaftstransportwagen, zusätzlich verfügen die Helfer über Zelte, Heizlüfter, eine Beleuchtungsausstattung, Werkzeug und eine große Anzahl von Feldbetten und Decken.

Verpflegungsgruppe - Diese Gruppe besteht aus dem Unterführer, einem Feldkoch und zwei Helfern. Die technische Ausstattung besteht aus einem neuen, sehr modernen Feldkochherd und einen LKW (Zugfahrzeug und Transport von Zelt und Küchenausstattung). Mit dieser Ausrüstung können pro Mahlzeit bis zu 500 Portionen gekocht werden. Unsere Feldköche sind erfahrene Köche aus Großküchen von Hotels und Altenheimen. Die Helfer des Betreuungsdienstes übernehmen auch regelmäßig die Verpflegung der Einsatzkräfte bei Ausbildungsveranstaltungen, Übungen und Einsätzen.

Die Helfer des Betreuungsdienstes treffen sich immer am letzten Freitag im Monat in der Katastrophenschutzwache.

Ansprechpartner Katastrophenschutz:
Peter Ruppert, Teamleiter Fahrdienste
Telefon: (0391) 7357077

Internet: www.johanniter.de/magdeburg



Malteser-Hilfsdienst

Der Malteser Zivil- und Katastrophenschutz steht bereit, wenn Natur- und/oder technische Katastrophen drohen. Wenn, was niemand hofft und schon gar keiner voraussehen kann, die Gegend plötzlich von Unwettern oder anderen Katastrophen heimgesucht wird. Dann sind die Einsatzkräfte des Malteser Notfall- und Katastrophenhilfen zur Stelle.



- **Der Malteser Sanitätsdienst ...**

... leistet wirksame Hilfe im Gesamtsystem der Notfallvorsorge, insbesondere in Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst. Der Malteser Sanitätsdienst ist mit modernster Technik ausgestattet und verfügt über hochqualifiziertes Personal.

Die Einsatzkräfte des Malteser Sanitätsdienstes sorgen dafür, dass Großveranstaltungen (Feste Tradition ist u. a. die Absicherung des rheinischen Karnevals), medizinisch kompetent abgesichert werden. Das qualifizierte Fachpersonal trägt mit Hilfe modernster Technik dazu bei, dass die geplante Veranstaltung ein gelungener Höhepunkt für viele Menschen wird. Ob Sportveranstaltungen, Volksfeste oder festliche Umzüge – die Malteser stehen bereit, wenn Teilnehmer plötzlich medizinische Hilfe benötigen.



Der Malteser Sanitätsdienst sichert in der Regel ehrenamtlich den reibungslosen Ablauf verschiedener Großveranstaltungen. Unser umfangreiches Angebot im Bereich der Sanitätsbetreuung wird individuell auf den Bedarf vor Ort abgestimmt.

- Malteser Betreuungsdienst ...

... ist ein Bereich des Zivil- und Katastrophenschutzes in Deutschland. Zu den festen Aufgaben des Malteser Betreuungsdienstes gehören die Versorgung und Betreuung der Besucher und Einsatzkräfte bei Großschadensereignissen, Gefahrenlagen oder Veranstaltungen wie Konzerten, Sport- und Volksfesten und anderen „Großevents“. In erster Linie sind dies die vorübergehende Unterbringung, die Verpflegung sowie die soziale Betreuung betroffener Personen.

Im Gegensatz zum Sanitätsdienst versorgt der Betreuungsdienst die unverletzten Personen beziehungsweise verletzte Personen erst nach abgeschlossener Behandlung durch den Rettungs- und Sanitätsdienst. Zu seinen Aufgaben gehören dabei:

- Herstellung und Ausgabe von Warm- und Kaltverpflegung und Getränken
- die Verteilung von Gegenständen des dringendsten persönlichen Bedarfs (Ge- und Verbrauchsgüter wie bspw. Hygieneartikel, Geschirr, Besteck etc.)
- die Ausgabe von Bekleidung
- die Registrierung von Personen
- die Durchführung und Begleitung von Personentransporten, zum Beispiel bei Evakuierungen
- die Betreuung besonders hilfebedürftiger Personen wie beispielsweise älterer Menschen, behinderter Personen oder Eltern mit Kleinkindern
- die Einrichtung und der Betrieb von Behelfs- und Notunterkünften



Ob in der Versorgungs-, Unterkunfts- oder Betreuungsgruppe, jeder Helfer erhält eine entsprechende Ausbildung und kommt im Team zum Einsatz.

Der Malteser Katastrophenschutz verfügt über moderne Technik und Einsatzkräfte die schnell und fachkundig handeln. So sind wir auch extremen Situationen gewachsen. Dabei ist die Hilfe kompetenter Freiwilliger gefragt. Die Malteser bereiten Sie umfassend und qualifiziert auf Ihre Aufgabe als Sanitäter, Betreuer, Feldkoch, Verpflegungshelfer, Kraftfahrer oder Fernmelder im Katastrophenschutz vor.

Die Malteser Notfall- und Katastrophenhilfe stellt Technik und Einsatzkräfte auch außerhalb von Krisenzeiten zur Verfügung. Für die Sicherheit von Veranstaltungen bietet der MHD Einsatzkräfte mit entsprechender Ausrüstung.

Ansprechpartner für den Katastrophenschutz:
Stefan Hess
Telefon: (0391) 609310

Internet: www.malteser-magdeburg.de



Notfallseelsorge

Notfallseelsorge ist die „Erste Hilfe für die Seele „

Das Notfallseelsorge-Team Magdeburg wurde im Frühjahr 1999 gegründet. Nach einjähriger Vorbereitung und Ausbildung wurde am 1. Januar 2000 die Einsatzbereitschaft aufgenommen. Zur Zeit sind jeweils zwei Seelsorger vom Dienst rund um die Uhr über die Rettungsleitstelle Magdeburg alarmierbar. Das Team arbeitet mit ehrenamtlichen Fachkräften, die meisten von ihnen sind als Pfarrer, Psychologen, Mediziner oder Sozialpädagogen in psychosozialen Berufen tätig. Für ihre ehrenamtliche Tätigkeit werden sie in einem 148-Stunden-Ausbildungsprogramm speziell geschult.



Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bei Einsätzen unfall- und haftpflicht-versichert. Für Schäden an Fahrzeugen haftet die Dienstreisehaftpflicht- und -kaskoversicherung des Evangelischen Kirchenkreises. Fahrtkosten für Einsatzfahrten mit dem Privat-Pkw werden erstattet. Einsatzausstattung und -kleidung werden unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Vor der Übernahme in das Team erfolgt eine Ausbildung für die Notfallseelsorgerinnen und -seelsorger. Die Ausbildung beinhaltet auch Hospitationsmitfahrten im Rettungsdienst und bei der Polizei. Da die Ausbildungsthemen aufeinander aufbauen, ist es wichtig, an allen Ausbildungsmodulen regelmäßig teilzunehmen. Die Ausbildung ist kostenlos.



Gespräch in einer Unterkunft im Rahmen einer Übung

Voraussetzungen für die Übernahme in die Ausbildungsgruppe sind:

- Mindestalter 25 Jahre
- hohe physische und psychische Belastbarkeit
- Fahrerlaubnis und Fahrzeug
- Bereitschaft, nach der Ausbildung mindestens ein Jahr ehrenamtlich im Team mitzuarbeiten
- Bereitschaft, sich mit den inhaltlichen Zielen des kirchlichen Trägers zu identifizieren.

Für die Mitarbeit im Team ist der Wohnsitz innerhalb des Bereiches, der von der Funkalarm-schleife des Rettungsdienstes Magdeburg erreicht wird (etwa im Radius Wolmirstedt-Schönebeck). Die Teammitglieder sind bestrebt, den Einsatzort innerhalb von 30 Minuten zu erreichen. Für die Mitarbeit im Team ist es daher wichtig zu wissen, ob dies vom Wohnort aus realisierbar ist.

Nach der Ausbildung erfolgt die Übernahme ins Team. Damit verbunden ist die Verpflichtung zur Verschwiegenheit sowie zur Bereitschaft, an Teamsitzungen, Fortbildungen und Supervision teilzunehmen. Mindestens fünf Wochen pro Jahr sollte ein Teammitglied eine Einsatzbereitschaft übernehmen. In der Einarbeitungsphase werden die neuen Teammitglieder bei den Einsätzen von erfahrenen Notfallseelsorgerinnen und -seelsorgern begleitet. Bei einem späteren Ausscheiden aus dem Team wird über die ehrenamtliche Mitarbeit sowie die Teilnahme an den Fortbildungen ein Zertifikat ausgestellt.

Ansprechpartner:

Leiter der Notfallseelsorge in Magdeburg
Pfarrer Stephan Bernstein, Klinikseelsorger
Telefon: (0391) 6714220; (0162) 2324919

Internet: www.notfallseelsorge-magdeburg.de



Bundesanstalt Technisches Hilfswerk, Ortsverband Magdeburg

Als eine der tragenden Säulen des Zivil- und Katastrophenschutzes in Deutschland steht das THW der Bevölkerung bei Katastrophen und Unglücken bei. Die Leitung der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk hat ihren Sitz in Bonn. In jedem der 66 Geschäftsführerbereiche – verteilt auf acht Landesverbände – ergänzen sich die Komponenten der 668 Ortsverbände flächendeckend. So ist das gesamte Einsatzspektrum des THW im ganzen Bundesgebiet verfügbar und seine Experten sind immer dort, wo sie gebraucht werden. Das THW wird zu 99 Prozent von ehrenamtlichem Engagement getragen. Bundesweit sind rund 80.000 Menschen in der Katastrophenschutz- und Einsatzorganisation des Bundes aktiv.



Maximaler Schutz für die Bevölkerung - Das Technische Hilfswerk setzt auf eine Kombination von universellen Basiskomponenten und speziellen Fachgruppen, um den vielfachen Anforderungen des Zivil- und Katastrophenschutzes und der örtlichen Gefahrenabwehr gewachsen zu sein. Jeder Ortsverband verfügt über zwei Bergungsgruppen, die zusammen mit dem Zugtrupp die Basis der Technischen Züge darstellt. Sie decken ein breites Aufgabenspektrum ab. Die Fachgruppen hingegen sind die Spezialisten für besondere Aufgaben. Sie gibt es abhängig vom Gefährdungspotential, in unterschiedlicher Anzahl und Art. Dennoch sind auch die Fachgruppen bundesweit verfügbar und so stationiert, dass sie in Kürze am Einsatzort sein können. In Magdeburg gibt es die Fachgruppe Wassergefahren und die Fachgruppe Führung und Kommunikation. Das THW kann seine Einheiten überregional einsetzen, wenn der Umfang oder die Art der Aufgaben dies erfordern.



Fachgruppe Führung/Kommunikation

Generationenübergreifende Partnerschaft im Dienste der Gesellschaft - Ehrenamtliches Engagement ist eine der wichtigsten Stützen der Gesellschaft. Das THW bietet mit seinem interessanten und vielseitigen Aufgabenspektrum sowie umfangreichen Aus- und Fortbildungsprogrammen, an den THW-eigenen Ausbildungsstätten, ideale Voraussetzungen für ein Engagement im Dienste der Allgemeinheit. Von Kindesbeinen an bis ins hohe Alter hinein engagieren sich im THW deutschlandweit Frauen und Männer zum Wohle der Gesellschaft und erfüllen die Katastrophenschutzorganisation mit Leben. Mit ihren Tätigkeiten vermitteln sie gesellschaftliche Werte wie Verantwortungsbewusstsein und Hilfsbereitschaft und sind mit ihrem Engagement Vorbild für nachfolgende Generationen. Dabei ist die Hilfe am Nächsten nur einer von vielen Aspekten in dieser – zu 99 Prozent von Ehrenamtlichen getragenen – Organisation. Ob als Nachwuchshelfer in der THW-Jugend, als aktives Mitglied in einem Ortsverband, als

Ehrenamt Katastrophenschutz in Magdeburg

altgediente Helferin oder Helfer im aktiven Ruhestand oder als Freund und Gönner in den örtlichen THW-Helfervereinigungen: Das THW ist ein generationenübergreifendes Erlebnis.

Das Technische Hilfswerk in der Landeshauptstadt Magdeburg - Neben einem der bundesweit 668 THW-Ortsverbände ist Magdeburg auch Standort einer THW-Geschäftsstelle. Nach der Wiedervereinigung Deutschlands wurde 1991 mit dem Aufbau von THW-Strukturen in Nord-Sachsen-Anhalt begonnen. Der Landesverband Bremen/ Niedersachsen stand hierfür auch den Magdeburger Kameraden zur Seite.

- Die Geschäftsstelle Magdeburg

Magdeburg gehört zum Landesverband Berlin/Brandenburg/Sachsen-Anhalt. In Sachsen-Anhalt gibt es zwei der bundesweit 66 Geschäftsstellen an den Standorten Halle und Magdeburg. Eine Geschäftsstelle ist die Vertretung des Landesverbandes vor Ort und eine Serviceeinrichtung für die Ortsverbände in der Region. Die Magdeburger Geschäftsstelle betreut 11 Ortsverbände im Nord-Sachsen-Anhalt Von Salzwedel bis Quedlinburg.

- Der Ortsverband Magdeburg

Am Samstag den 16. November 1991 um 11 Uhr wurde der Ortsverband Magdeburg mit einem feierlichen Festakt gegründet. Während dieser Veranstaltung bestellte der Landesbeauftragte für Niedersachsen den ersten Ortsbeauftragten für Magdeburg, Herr Joachim Binczyk. Schnell integrierte sich der Ortsverband im Katastrophenschutz in Magdeburg. Recht schnell standen der Elbestadt zwei Technische Züge und eine Fachgruppe Infrastruktur zur Verfügung.

Seither stellte der Ortsverband in zahlreichen In- und Auslandseinsätzen seine professionelle Arbeit unter Beweis. Als wichtige Meilensteine sind Einsätze nach einem großen Sturm in Frankreich, Oderhochwasser und die Flutkatastrophe 2002.

Nach einer bundesweiten Umstrukturierung in der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk wurde aus der Fachgruppe Infrastruktur eine Fachgruppe Wassergefahren und eine Konzentration auf einen Technischen Zug.

Zurzeit hilft die Fachgruppe Wassergefahren in Magdeburg mit zwei Mehrzweckbooten und einem Motorschubboot. Die unterschiedlich großen Boote ermöglichen bei immer ein flexibles Reagieren auf alle Einsatzsituationen.

Auch eine zweite Einheit, die Fachgruppe Führung/ Kommunikation, wurde in Magdeburg stationiert und ergänzt nun alle Anforderer bei der Planung und dem Aufbau von Kommunikationsnetzen sowie bei der Führung von Einsatzkräften.

Ein Umzug, innerhalb des Stadtgebietes, hat der THW Ortsverband Magdeburg auch hinter sich gebracht. Zurzeit sitzt der OV An der Enckekaserne 7 in Magdeburg.

Seit dem 01.01.2011 ist Axel W. Moch Ortsbeauftragter für Magdeburg und wird neben seinem Stellvertreter Sebastian Braune von den beiden Einheitsführern Falk Lepie, Zugführer des Technischen Zuges - Wassergefahren, und Michael Lasch, Führer der Fachgruppe Führung/ Kommunikation unterstützt.



- Der Technische Zug

Im Ortsverband Magdeburg wurde ein Technischer Zug mit der Fachgruppe Wassergefahren stationiert. Zu diesem Technischen Zug gehören neben der speziellen Fachgruppe Wassergefahren ein Zugtrupp, die Bergungsgruppe 1 und die Bergungsgruppe 2.



- Der Zugtrupp

Der Zugtrupp (ZTr) dient der Führung des Technischen Zuges (TZ). Ihm obliegt die taktisch-technische Koordination und der Abwicklung von Einsätzen. Im Einsatz richtet er eine Befehlsstelle ein und betreibt diese für den Technischen Zug sowie ggf. für weitere unterstellte Einheiten/Teileinheiten. Ferner organisiert der Zugtrupp den Personal- und Materialeinsatz sowie die Logistik für die unterstellten Einheiten/Teileinheiten. Der Zugtrupp stellt die Verbindung zur übergeordneten Einsatzleitung (EL) bzw. Führungsstelle (FüSt) sowie zu benachbarten Einheiten/Organisationen her und hält diese. Im Bedarfsfall bilden ein oder mehrere Zugtrupps eine THW-Führungsstelle ohne Stab.

- Die Bergungsgruppen

Die Bergungsgruppe 1 (B 1) und rettet Menschen und Tiere und birgt Sachwerte aus Gefahrenlagen. Sie führt Sicherungsarbeiten in Schadenstellen durch, leistet leichte Räumarbeiten und richtet Wege und Übergänge her. Ferner unterstützt sie technisch und personell die Fachgruppen des THW. Die erste Bergungsgruppe dient für den schnellen Ersteinsatz.

Die Bergungsgruppe 2 (B 2) hingegen übernimmt in Ergänzung die Einsatzaufgaben mit schwererem Gerät und einiger Zusatzausstattung. Die Magdeburger B 2 hat sich zudem auf das Ausleuchten großer Flächen und Einsatzstellen spezialisiert.

- Die Fachgruppe Wassergefahren

Die Fachgruppe Wassergefahren ist die Fachgruppe für Rettungs- und Bergungsarbeiten auf dem Wasser. So können mit Pontons schwimmende Arbeitsplattformen gebaut werden, die verschiedenen Arbeitsboote können zum Beispiel bei Hochwasser genutzt werden, um eingeschlossene Menschen zu versorgen oder zu evakuieren. Auch bei Deich- und Dammsicherungsarbeiten kann die Fachgruppe Wassergefahren mitwirken. Ihre Mehrzweck-Arbeitsboote mit absenkbarer Bugklappe erleichtern das Be- und Entladen sowie Arbeiten auf dem Wasser erheblich.

- Fachgruppe Führung/ Kommunikation

Bei der Fachgruppe Führung/Kommunikation laufen alle Drähte zusammen. Sie dient insbesondere der Führung von THW-Einheiten und übernimmt die Kommunikationsaufgaben, die zur Führung der THW-Einsatzkräfte und für die Verbindung zum Bedarfsträger erforderlich sind. Sie kann auch die Einsatzleitung der anfordernden Behörde beim Aufbau eines funktionierenden Kommunikationsnetzes für den gesamten Schadensbereich unterstützen. Die mobile Führungsstelle besteht aus einem großen LKW mit Anhänger, die, wenn sie aufgebaut sind, eine Art Großraumbüro mit moderner technischer Ausstattung ergibt.

Kontakt zum Ortsverband:

An der Enckekaserne 7
39110 Magdeburg
Telefon (0391) 7348480
Internet: www.ov-magdeburg.thw.de

Bürozeit: Mittwochs ca. 17- 19 Uhr
Ausbildungsdienst: nach Jahresplan, jeden 2. und 4. Samstag im Monat.

Kreisverbindungskommando

Das Kreisverbindungskommando Magdeburg (KVK MD) als Teil der Territorialen Wehrgorganisation der Bundeswehr untersteht dem Landeskommando Sachsen-Anhalt (LKdo ST) und ist für die Zivil-Militärische Zusammenarbeit (ZMZ) mit und in der kreisfreien Stadt Magdeburg zuständig. Es ist Ansprechpartner und Berater für die Stadt Magdeburg und die in ihr verorteten Behörden und Organisationen in allen zivil-militärischen Belangen. Insbesondere im Katastrophenfall fungiert es als Mittler zwischen den zuständigen zivilen und militärischen Akteuren.



Die Zusammenarbeit im Grundbetrieb zwischen den zivilen Akteuren und dem KVK MD gestaltet sich u. a. wie folgt:

- Teilnahme an gemeinsamen Katastrophenschutzübungen
- Informationsveranstaltungen bei Hilfsorganisationen vor Ort
- permanenter Informationsaustausch zwischen dem Amt für Brand- und Katastrophenschutz und dem KVK MD (Abstimmung Führungsmittel, Erreichbarkeiten, Gefahrenanalyse)

Darüber hinaus erfüllt das KVK MD im Grundbetrieb folgende Aufgaben:

- Erarbeitung und Aktualisierung/Weiterentwicklung der Führungsmittel (Handakte, Kartenmaterial, Vordrucke)
- Einweisung und Schulung des KVK-Personals im Umgang mit den gegebenen Führungsmitteln (IT-Material, Handakte, Kartenmaterial, Vordrucke)
- Übung des Führungsprozesses im Rahmen von Planübungen im LKdo ST (SP's: Erarbeitung LVU; Entgegennahme, Beratung, Formulierung und Weiterbearbeitung von Unterstützungsersuchen)
- Planung und Durchführung gemeinsamer Ausbildungs- und Übungsvorhaben
- Durchführung allgemein-militärischer Ausbildungsvorhaben (Märsche, Schießen, ...)



KVK-Angehörige im Erfahrungsaustausch zu NRBC-Fragen

Sämtliche Dienstposten sind ausschließlich mit in der Stadt Magdeburg und der näheren Umgebung lebenden Reservisten unterschiedlichster beruflicher und fachlicher Hintergründe besetzt. Die dadurch gewährleistete schnelle Verfügbarkeit, hohe Motivation und breit angelegte Expertise der KVK-Angehörigen sind ein Garant für die hohe Einsatzbereitschaft des KVK Magdeburg als kompetenter Ansprechpartner des zivilen Katastrophenschutzstabes.

Geführt wird das KVK Magdeburg vom „Beauftragten der Bundeswehr für die Zivil-Militärische Zusammenarbeit (BeaBwZMZ)“. Dieser ist gleichzeitig Leiter des Kreisverbindungskommandos. Dabei wird er bzgl. sanitätsdienstlicher Fragen beraten und unterstützt vom „Beauftragten Sanitätsstabsoffizier für die Zivil-Militärische Zusammenarbeit Gesundheitswesen (BeaSanStOffzZMZGesWes)“.

Das KVK Magdeburg ist aufgrund der hohen personellen Einsatzbereitschaft in der Lage, den geforderten 3-Schichtbetrieb zu gewährleisten. Dabei wird angestrebt, jede Schicht mit einem Stabsoffizier, einem Offizier und einem Unteroffizier zu besetzen.

Im Fall der Hilfeleistung nimmt das KVK MD folgende Aufgaben wahr:

- Beraten des Katastrophenschutzstabes der Stadt MD über Möglichkeiten und Grenzen der Unterstützung durch die Bw
- Übertragen der zivilen Schadenslagen in ein militärisches Lagebild
- Aufnahme der zivilen Unterstützungsforderungen und Meldung an das LKdo ST
- Führen des Lagebildes der eingesetzten Bundeswehrkräfte
- Teilnahme an den Sitzungen des Katastrophenschutzstabes zur aktuellen Lage und zu den operativen Folgeplanungen, Absichten und Schwerpunkten der Gefahrenabwehr
- Melden des Lagebildes und der operativen Folgeplanungen, Absichten und Schwerpunkte des leitenden zivilen Katastrophenstabes an das LKdo ST
- Melden erforderlicher Verlegungen von eingesetzten Bundeswehrkräften sowie Bedarf an zusätzlichen Kräften an das LKdo ST
- Informieren des Lagezentrums LKdo ST über die Lage der Bundeswehrkräfte
- Halten der Verbindung zu den eingesetzten Truppenteilen
- Unterstützen organisatorischer Maßnahmen zur Unterbringung und Verpflegung von herangeführten Bundeswehrkräften

Mit dem vorliegenden Heft sollte die Vielfalt der ehrenamtlichen Tätigkeit im Katastrophenschutz der Landeshauptstadt Magdeburg dargestellt werden.

Haben wir Ihre Interesse an der Mitarbeit geweckt, dann melden Sie sich bitte bei den Ansprechpartnern der einzelnen Hilfsorganisationen oder lassen Sie sich beim Amt für Brand- und Katastrophenschutz (Feuerwache Nord) beraten.

Landeshauptstadt Magdeburg
Amt für Brand- und Katastrophenschutz
Peter-Paul-Straße 12
39106 Magdeburg

Ansprechpartner: Herr Greulich
Telefon: (0391) 5401139
E-Mail: zivilschutz@email.de